

Sportoptik

Achtung, fertig, Stil!

50
Jahre
urech optik

augeblick

kundenzeitung von urech optik

Im Abendkleid und mit High Heels zu joggen ist nicht verboten. Für Aufmerksamkeit wäre jedenfalls gesorgt. Auch wer beim Opernball Joggingschuhe trägt, wird lebhaft in Erinnerung bleiben. Doch im Allgemeinen ist es gesünder und angenehmer, wenn die Kleider passen. Zum Anlass, zur Jahreszeit und zur Persönlichkeit. Kleider haben eine Funktion und sind eine Ausdrucksform.

Für Brillen und Kontaktlinsen gilt dasselbe. Und auch sie können noch so klug ausgewählt sein und die Persönlichkeit ihres Trägers noch so perfekt betonen, sie werden trotzdem nicht jeder Jahreszeit und jedem Anlass gerecht. So facettenreich wie die Persönlichkeiten sind auch die Situationen und Sichtverhältnisse, in denen sie sich bewegen.

Vielfältig beansprucht werden die Augen beim Sport und in der freien Natur. Darum werfen unsere Kundinnen und Kunden gerne einen Blick in unsere Abteilung für Sportoptik. Dort entdecken sie das, was zu ihnen und zu ihrem Sport passt. Funktionale Sportbrillen, sportliche Markenbrillen – und kompetente Mitarbeiter, die alles wissen über Materialien und Eignungen, Fassungen und Gläser, Korrekturen und Kombinationen mit Linsen. Und natürlich über alle jene Sportarten, die man ohne Abendkleid ausübt.



durchblick Brillenmode mit Stil

augeweid Sonnenbrillen-Lounge

nasevelo Sportoptik und Linsenzentrum

urech
optik
sehkultur in aarau

Willkommen! In Florenz.

Liebe Kundin, lieber Kunde

Im September waren wir in Florenz, alle miteinander, die ganze Firma. 50 Jahre Urech Optik feiert man schliesslich nur einmal. Florenz wählten wir aus, weil es eine unglaublich schöne Stadt ist – bei uns haben ja alle ein Flair für Schönes. Florenz aber auch deshalb, weil wir als Unternehmen mit einer Geschichte auch eine Stadt mit Geschichte erleben wollten. Und nicht zuletzt deshalb, weil es in Florenz nebst Klassikern von Michelangelos David über die Ponte Vecchio bis zu den Uffizien manche Geheimtipps und Besonderheiten zu entdecken gibt. Und das entspricht ja ganz unserer Sortiments-Philosophie: Klassiker und Entdeckungen.

Es gibt noch einen Grund: Als ein Schmelztiegel von Kunst und Kreativität war die Stadt ein wichtiger Mittelpunkt der Renaissance. Renaissance bedeutet auf Französisch «Wiedergeburt». Die Renaissance war ein Aufbruch in die Neuzeit. Und genau das tut

auch Urech Optik im Jubiläumsjahr: auf ein feines Erbe zurückblicken und in eine lebhaftige und spannende Zukunft aufbrechen.

Mit Ihnen.

Herzlich, Ihr Dieter Urech



Dieter Urech: Tennis

Tennis ist Spiel, Sport, Taktik, Technik und Wettkampf. Ich spiele mindestens einmal pro Woche. Mit einer Rodenstock-Sportbrille mit korrigierten Gleitsicht-Sportkontrastgläsern, die sich dem Licht anpassen.

Mitarbeiter

Menschen in Bewegung.

Hier sind 22 aktive, sportliche und lebendige Menschen, die eins verbindet: Sie engagieren sich an der Vorderen Vorstadt 18 in Aarau für die Kundinnen und Kunden von Urech Optik. Genau wie diese haben auch sie selber eine Menge Hobbys und Sportarten, die ihre Augen ganz unterschiedlich beanspruchen, und eine Menge an Lieblingsbrillen, -linsen und -kombinationen. Hier sind sie!



Angela Wyser: Nordic Walking

Meine Kollegin und ich walken meist an der Aare. Es ist ein optimales Ganzkörpertraining, das die Gelenke schont. Ich trage dazu meine korrigierte Adidas 379 mit dem «Impression Fashion Curved»-Sport-Glas. Die sind supergut.



Annette Burkhardt: Campen

Einfach los mit dem alten VW Camper. Grillieren, biken, schwimmen, sein. Oft mit meiner korrigierten Vogue-Sonnenbrille. Und zum Wandern eine leichte Adidas-Sportsonnenbrille mit Wechselgläsern und verstellbaren Bügeln und Nasensteg.



David Urech: Snowboard

Auf dem Snowboard geniesse ich Berge, Luft, Freiheit und Freunde. Und die Snowboardbrille «Wisdom» von Oakley. Sie passt gut über den Helm, bietet besten UV-Schutz und hat ein Glas, das mit allen Lichtbedingungen bestens auskommt.



Denise Illi: Tomaten pflanzen

Mein Tomatenhaus habe ich selber gebaut. Ich ziehe meine Tomaten selber gross. Besonders liebe ich alte Tomatensorten aus aller Welt. Im Garten trage ich das Modell «a fist full of dollars» von Paul Frank. Die schützt meine Augen perfekt und sieht super aus.



Elena Fries: Schwimmen

Ich schwimme und tanze gern. Schwimmen tue ich allerdings nur im Sommer. Zurzeit trage ich dazu die «1-Day Acuvue TruEye»-Tageslinse. Danach beim Sünnele trage ich meine tolle «Barton Pereira»-Pilotenbrille.



Hans-Ruedi Frick: Schwimmen

Ich bin am Zürisee aufgewachsen. Das sagt alles. Kristallklare Bergseen oder Meereslagunen liebe ich natürlich auch. Im und unter dem Wasser trage ich eine Speedo-Schwimmbrille und Linsen darunter. So habe ich ein weites Blickfeld.



Matthias Schwarz: Mountainbike

Ich treibe viel Sport, outdoor wie indoor. Am häufigsten fahre ich Mountainbike. Dabei trage ich diverse Sonnenbrillen mit unterschiedlichen Filterkombinationen. Oft sind es Modelle von Adidas und Oakley. Diese finde ich einfach sehr bequem.



Nadia Riesen: Tanzen

Ich tanze seit 13 Jahren, mindestens einmal pro Woche, und seit etwa 3 Jahren trage ich dazu Linsen. Im Moment ist es die «1-Day Acuvue TruEye». Die Linse ist super, ihre Sauerstoffdurchlässigkeit sehr hoch. Ich spüre sie praktisch nie.



Ramona Sutter: Lesen & Sünnele

Ich lese. Wo immer möglich. Sobald die Sonne scheint, liebe ich es draussen zu sein. Und wenn ich draussen lese, dann mit einer meiner Sonnenbrillen, «Eyeloveyou» von George, Gina & Lucy. Oder «Rickie» von Tom Ford. Oder «3384» von Ray Ban. Oder «Debbie» von Mykita. Oder...



Ruth Schmitter: Joggen

Die Morgenstimmung an der Aare beim Joggen mit meiner Freundin ist wunderschön. Ich kombiniere meine Linsen mit einer Dolce & Gabbana 8039. Die schliesst gut ab, schützt also vor Mücken und Wind. Die Degradé-Gläser sind unten etwas heller.

Sportoptik



open

Öffnungszeiten

Montag	10.00–12.00 Uhr 13.30–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag	8.30–18.30 Uhr
Samstag	8.00–17.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung möglich.

DYNOPTIC



Barbara Jörg-Hunziker: Alles Mögliche!

Mit den Skis über die Pisten zu gleiten gibt mir ein Gefühl von Freiheit. Damit ich das richtig geniessen kann, trage ich bei jeder Abfahrt meine «Snow Goggle». Im Sommer beim Beachvolleyball punkte ich mit einer Sportsonnenbrille von Rudy Project mit fototropen Gläsern.



Beatrice Bachofner: Garten

Im Garten trage ich Linsen, je nach Wetter kombiniert mit einer Sonnenbrille – einfach jenes Modell, das gerade zur Hand ist. Die Linsen sind besonders praktisch, wenn ich mit den Kindern spiele, so muss ich nicht auf eine Korrekturbrille achten.



Beatrice Staffelbach: Sport? Ich?

Etwas Skifahren, okay, Pilates und Walken. Aber das wars auch schon. Mein Sport ist das Lesen! Überall und jederzeit. Im Liegestuhl trage ich gern eine Sonnenbrille von KBL. Mit Korrekturgläsern und violetten Bügeln.



Claudia Brägger: Cabrio fahren

Mein Cabrio ist nicht mehr das Neuste. Da passt der Retrostyle meiner Ray Ban «4154»-Sonnenbrille mit Degradé-Gläsern perfekt. Für die gute Sicht trage ich darunter meine «TruEye»-Tageslinsen – man will ja niemanden gefährden...



Jasmin Marti: Reisen

Traveling broadens the mind! Neue Eindrücke, neue Ideen, andere Gedanken! Ich trage 2-Wochen-Linsen, «Acuvue Oasys», oder Tageslinsen, «Acuvue TruEye». Ich fühle mich freier ohne Brille, egal bei welchem Wetter. Und das Fotografieren ist auch einfacher.



Katrin Hunziker: Zumbadance

Mir gefallen die Musik und der Mix von Tanz und Aerobic. Beim Zumbadance hüpfen und schwitzen man. Ein Fall für Linsen. Es sind Zwei-Wochen-Linsen mit Korrekturen von -4.25 und -4.0. Ich trage schon Linsen, seit ich 15 bin. Und das gern.



Kevin Kloos: Platten auflegen

Ich lege als DJ Platten auf oder bin einfach mit Freunden draussen. Entweder trage ich eine Sonnenbrille oder, als Accessoire, eine nicht korrigierte Brille. Ray Ban ist meine Lieblingsmarke. Sie ist schlicht und markant.



Mariann Spycher: Lesen

Mein neuestes Teil ist eine «!c!Berlin Mahroosa»-Sonnenbrille mit Gläsern von Rodenstock. Mit den Gleitsichtgläsern habe ich in der Badi die Kinder im Schwimmbecken genauso im Auge wie die Buchstaben im Buch. Ich trage die leichte Brille auch zum Walken.



Sanela Marjanovic: Fussball

An der «Emmanuelle 63» von Barton Pereira gefallen mir besonders die wilden Farbmuster auf der Seite und die einzigartige Bügelform. Diese Sonnenbrille kann ich zu allen Farben meiner Kleider tragen. Fussball spiele ich aber ohne Brille.



Seraina Frey: Inlineskating

Ich bin gern draussen, am liebsten mit Freunden, und bewege mich gerne. Beim Inlineskaten trage ich eine «Adidas a389»-Sportbrille. Ich habe zwei davon, eine mit Korrekturgläsern.



Stefanie Böhm: Tanzen

Ich tanze Jazz, Ballett und Ragga. Leider nur ein-, zweimal pro Woche. Beim Tanzen schalte ich ab. Ich teste öfter neue Linsen, trage aber oft die «Dynalens M4». Die sitzt gut. Und das ist wichtig, denn beim Tanzen ändern sich die Blickrichtungen ständig.



Stefanie Urech: Snowboard

Die Berge hinunterzufitzen macht einfach Spass! Auf der Piste trage ich meine Oakley-Snowboardbrille, auf der Terrasse eine meiner Sonnenbrillen. Im Moment ist die «Debbi» von Mykita mein Lieblingsteil. Sie ist leicht und dank Flex-Scharnieren sehr angenehm.

Porträt Susanne Urech

«Lotsen & Lachen».

Der Wert eines Unternehmens besteht aus der sozialen und fachlichen Kompetenz der Mitarbeitenden. Beide brauchen Pflege. Bei Urech Optik sind es Dieter und Susanne Urech, die auf die Zufriedenheit im Team und den Spirit des Unternehmens ein besonderes Augenmerk richten. Dabei kommen Susanne Urech nicht nur eine jahrzehntelange Nähe zum Unternehmen zugute, sondern auch ihre Ausbildungen im Bereich Psychologie, Seelsorge und Coaching.

Ausserhalb von Urech Optik berät Susanne Urech in ihrem eigenen Unternehmen Einzelpersonen, Paare, Familien oder Gruppen. Auch Berufsleute, Teams oder Leitungsgremien nehmen ihre Dienstleistungen in Anspruch.

«Solange die Sonne scheint, denkt man nicht an den Schirm, das ist menschlich.»



Susanne Urech, was ist wichtiger, ein guter Freund oder ein guter Berater?

Eine gute Freundin oder ein guter Freund. Tragfähige Beziehungen sind durch nichts zu ersetzen. Da berät und ermuntert man sich gegenseitig und hilft sich gegenseitig, und das deckt bereits vieles ab.

Was aber deckt es nicht ab?

Das lässt sich nicht pauschal sagen. Manche Fragen, die das Leben stellt, sind eben grösser als die Antworten, die Freunde geben können. Eine Freundschaft ist ein nahes Beziehungssystem, das erschwert oft eine objektive Sichtweise. Aber in Freundschaften geht es ja auch weniger um Antworten oder Rat, sondern darum, zuzuhören, mitzutragen, da zu sein.

Manche Fragen des Lebens sind wohl auch grösser als die Antworten, die ein professioneller Berater oder Therapeut geben kann?

Sicherlich. Nicht beantwortbare Fragen gehören zum Leben. Aber man kann lernen, mit ihnen klug umzugehen. Eine systemische oder individuelle Beratung vermag die aktuellen Fragen und Probleme eines Menschen auszuleuchten und in Worte zu fassen.

Damit ist dem Ratsuchenden aber noch nicht geholfen...?

Klarheit zu schaffen und Dinge beim Namen zu nennen hilft schon sehr. Oft eröffnen sich neue Blickwinkel, die wiederum Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die wiederum Entwicklungsprozesse in Gang setzen können. Manche Fragen beantworten sich dann von allein, andere verlieren an Bedeutung.

Wie beraten Sie Einzelpersonen?

Zum einen mittels individueller Beratung, zum andern mit den «Spiegelblicken». So

nenne ich meine Serie von drei Gesprächen, nämlich «Überblick», «Einblick» und «Ausblick». Dazu gehört ein Persönlichkeitstest mit Auswertung. Ziel ist eine realistische und akzeptierende Selbsteinschätzung. Eine spezielle Einzelberatung biete ich für Menschen mit einem belasteten und belastenden Berufsalltag an. Dazu kann das Erstellen eines Persönlichkeitsprofils oder die Analyse eines Lebenskripts gehören.

Was ist ein Lebensskript?

Das ist ein Lebensentwurf, der sich schon in der Kindheit entwickelt, unbewusst, nicht zuletzt durch prägende Schlüsselerlebnisse. Das Kind macht sich dann ein Bild von sich selber, von den andern, von der Welt, und diese Vorstellungen zeichnen dann seinen Weg.

Themenwechsel:

Wann kommen Paare zu Ihnen?

Oft erst wenn es stürmt. Bei manchen Paaren zeichnete sich ein Sturm schon länger ab, an-

dere wurden überrascht. Solange die Sonne scheint, denkt man nicht an den Schirm, das ist menschlich. Aber eine Paarbeziehung übersteht Stürme besser, wenn sie auch bei gutem Wetter gepflegt wurde. Das Angebot der «Spiegelblicke» eignet sich deshalb auch gut für Paare zum besseren gegenseitigen Verständnis.

Was führt am häufigsten zu Ehekrisen?

Vieles kann den Ausschlag geben. Aber wichtiger sind die tiefer liegenden Ursachen. Paarbeziehungen werden unter anderem geformt von den Unterschiedlichkeiten der Partner in ihren Charakteren und Biografien, Normen und Wertvorstellungen, Selbstwahrnehmungen, Kommunikationsstilen und Lebenszielen. Ich kann Paare dabei unterstützen, die wichtigen Faktoren zu beleuchten, Interaktionsmuster zu erkennen, Fallen zu entdecken und Chancen zu packen.

Lösen Kinder Krisen aus?

Zumindest lösen sie Situationen aus, die für die Eltern oft schwer zu steuern sind, und zwar nicht erst in der Pubertät. Entwicklungsstufen werden durchlaufen, Rollen können durcheinandergeraten, es bilden sich Allianzen und Verhaltensmuster und... Kinder treffen Entscheidungen, nicht immer im Sinne ihrer Eltern.

Beraten Sie ganze Familien?

Familien, in denen es bereits brennt, biete ich systemische Familienberatung an. Für Eltern habe ich meinen Erziehungskurs «Lotsen & Lachen» zusammengestellt, für Teenager gibt es die «Gimmi5!»-Gruppen.

Auf Ihrer Website führen Sie Assessments sowie Einzel- und Teambesprechungen nicht nur für Unternehmen an, sondern explizit auch für «christliche Gemeinden und Werke».

Da ich persönlich einen christlichen Glauben pflege, habe ich eine Affinität zum Thema. Natürlich kann die Dimension des christlichen Glaubens in jeden anderen Beratungsprozess mit einfließen. Mir ist wichtig, diese Frage zu thematisieren und die Haltung des Ratsuchenden zu respektieren.

«Dinge beim Namen zu nennen hilft schon sehr.»

Samstag, 5. November 2011

Mykita by Urech: Wir präsentieren die ganze Mykita-Brillen- und -Sonnenbrillenkollektion.

Sonntag, 13., und Montag, 14. November 2011

Dynoptic-Teamschulungs-Weekend

Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Januar 2012

Opti München: Einkauf der neusten und trendigsten Modelle.

Mittwoch, 28. März, bis Sonntag, 1. April 2012

Urech Optik ist an der AMA, der Messe im Aarauer Schachen.

Aber weshalb führen Sie Gemeinden und Werke separat auf?

Weil Pfarreien oder Hilfswerke als nicht kommerzielle Unternehmen anderen Dynamiken unterworfen sind. Der Mensch bleibt zwar Mensch, und viele Schlüsselkriterien wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Handlungs- und Unterlassungsmotive, verdeckte Strebungen oder Beziehungsgeflechte bleiben dieselben. Aber in nicht kommerziellen Unternehmen spielen soziale und spirituelle Komponenten eine grössere Rolle, im Arbeitsalltag so sehr wie bei der Mitarbeiterselektion.

Sind Sie auch schon ratlos gewesen?

Selbstverständlich. Wer berät, braucht Rat, wer reflektiert, braucht Reflexion. Das gilt für mich auch. Fast alle Therapeuten, Seelsorger und Berater haben schon erlebt, wie ein Beratungsprozess ins Stocken gerät. Ich bin selber Mitglied in einem Supervisorenverband und biete Supervision für Berater an.

Was heisst Supervision?

Der Supervisor ist der Berater, der Berater berät, salopp gesagt. Eine Supervision schärft die Selbstwahrnehmung des Beraters, sucht allfällige Projektionen und Übertragungen und richtet den Blick auf die Interaktion zwischen Berater und Klient. Sie betrachtet auch die Methodik des Beraters.

Aber die kann er wohl kaum einfach ändern?

«Einfach» ändern vielleicht nicht. Aber im Idealfall deckt die Supervision blinde Flecken auf, verleiht neue Impulse und skizziert Instrumente, die ihn in seiner Arbeit unterstützen.

Weshalb beraten Sie Menschen?

(überlegt) Es liegt mir. Und es macht mir Freude. Eigentlich mache ich ja etwas ganz Ähnliches wie mein Mann Dieter mit Urech Optik: Menschen dabei unterstützen, klarer zu sehen.

www.susanneurech.ch

«*Eigentlich mache ich etwas ganz Ähnliches wie mein Mann Dieter Urech: Menschen dabei unterstützen, klarer zu sehen.*»

Neuheit

Draussen draussen. Drinnen drinnen.

Das menschliche Auge bewegt sich täglich rund 30 000-mal. Oft muss es sich dabei auf völlig unterschiedliche Distanzen ausrichten, muss den Blick in Sekundenbruchteilen vom Bergpanorama auf den Display des Smartphones richten. Ein neues Brillenglas von Rodenstock entlastet das Auge.

Früher war man drinnen drinnen und draussen draussen. Und draussen fokussierte das Auge primär auf weiter entfernte Ziele. Heute werfen die meisten Leute zwischendurch immer wieder einen Blick auf ihre Smartphones, iPads, Navis und andere Geräte. Das ständige Wechseln zwischen langen und sehr kurzen Distanzen ist für die Augen anstrengend. Sind die Sichtverhältnisse eher mässig und der Display eher billig, werden die Augen müde. Je nach Sensibilität können Kopfschmerzen die Folge sein.

Die neuen Aveo-Einstärkengläser, die Urech Optik seit dem Frühsommer anbietet, seien eine Art Zwischenstufe zwischen einer nor-

malen Brille für die Ferne und einem Gleitsichtglas, sagt Augenoptikerin Ramona Sutter: «Besonders gut eignen sich die Aveo-Gläser für Kundinnen und Kunden, die noch kein Gleitsichtglas brauchen, ihre Augen aber beim ständigen Wechsel zwischen dem Blick auf lange und kurze Distanz trotzdem entlasten wollen.»

Die Aveo-Gläser unterstützen die Akkommodation dank einer zusätzlichen leichten Sehhilfe von +0,50 dpt im unteren Glasbereich. Im Fachjargon heisst das: Aveo berücksichtigt als erstes Glas den Einstellastigmatismus und die Listingsche Regel, welche die natürliche Augenbewegung beim Blickwechsel auf nahe Objekte beschreibt – und die damit verbundene Änderung der Achslage.

Ramona Sutter bringt die Wirkung auf den Nenner: «Aveo entlastet die Augen. Unsere Kunden, die Aveo tragen, sind mehr als zufrieden, die Reaktionen sind sehr positiv.»

«*Aveo entlastet die Augen. Die Reaktionen sind sehr positiv.*»

R

RODENSTOCK
See better. Look perfect.





Porträt Pascal Nüesch – Noosh Optix

Pure Natur.

Reis wächst im Wasser. Weil die Felder mit Landmaschinen nur schwer zu bestellen sind, pflügen die Reisbauern in weiten Teilen Indiens auf traditionelle Art und Weise: mit Wasserbüffeln. Nicht selten gehören die Tiere so sehr zur Familie wie in der Schweiz vor hundert Jahren die Zugochsen und Pferde.

In Nordindien leben einige Dörfer davon, Knochen und Hörner der Wasserbüffel zu verwerten. Die Hörner können eine Spannweite von zwei Metern oder mehr erreichen. Sie eignen sich hervorragend als Rohmaterial für Schmuck und hochwertige Brillenfassungen. Zum Beispiel für jene Unikate, die der gelernte Augenoptiker Pascal Nüesch in seiner kleinen Werkstatt in einem alten Stall am Rand von Chur in akribischer Handarbeit anfertigt.



Pascal Nüesch, wie kommt ein Augenoptiker dazu, selber Brillenfassungen herzustellen?

Vor etwa acht Jahren ging meine Brille kaputt. Es war eine Fassung von Oliver People, die ich sehr mochte, aber es gab keine Ersatzteile mehr. Darum wollte ich mir selber eine bauen. Während der Lehre hatte ich im Ausbildungszentrum bereits einmal eine Brillenfassung gemacht. Und somit war die Idee geboren, eine eigene Brille herzustellen.

Aus Büffelhorn?

Nein, aus Kunststoff. Für meine eigene Brille nahm ich dann aber das Horn des indischen Wasserbüffels, weil davon auch Kleinmengen lieferbar waren, im Gegensatz zu Kunststoff. Und auch, weil Horn ein Naturprodukt ist. Fassungen aus Büffelhorn sind Unikate, jede sieht anders aus. Das war es ja auch, was ich wollte. Etwas Einzigartiges.

Warum nahmen Sie kein Schweizer Kuhhorn?

Erstens gibt es kaum mehr welche, zweitens ist es eine Frage der Grösse und der Qualität. Ich habe es einmal mit Schweizer Bisonhorn versucht. Aber vom Aufbau her ist es nicht vergleichbar. Ausserdem wird beim Büffel der gut verwertbare Teil an der Nähe des Kopfes bis zu 2 cm dick, beim Bison waren es nur 3 bis 4 mm, das ist extrem knapp, um eine Brille herzustellen.

Von welchem Importeur beziehen Sie die Hörner?

Weil es mich wunder nahm, wo mein Material herkommt, war ich selber einen Monat lang in Indien und habe Betriebe besucht. Darum kann ich selber direkt aus Indien importieren. «Mein» Hersteller dort schickt mir aber nicht ganze Hörner, sondern Platten von 160 mm x 60 mm x 5 bis 7 mm.

Bestellen Sie nach Farbe oder Qualität?

Die beste Qualität nach Farben. Die Hersteller stufen die Hornplatten ein in sechs Farbtöne von ganz hell bis schwarz. So ein Naturprodukt zu kategorisieren ist allerdings nicht ganz einfach, die farblichen Übergänge sind fließend. In diesem Punkt sind die Qualitätsvorstellungen von Schweizern und Indern auch etwas unterschiedlich, was jede Bestellung zu einem kleinen Abenteuer macht (lacht).

Was zeichnet das Horn aus?

Es ist leichter als Kunststoff, sehr hautverträglich und allergiefrei. Man verarbeitet es mit denselben Werkzeugen wie Kunststoffe. Also mit Fräsern, Feilen und Schleifpapier. Wenn man eine Fassung wärmt, kann man sie in die gewünschte Form biegen und dann mit kaltem Wasser abschrecken, sodass die Form erstarrt und erhalten bleibt. Die ersten Brillenfassungen aus Kunststoff waren eigentlich ein Versuch, Horn zu imitieren.

«Horn ist leichter als Kunststoff, sehr hautverträglich und allergiefrei.»



Wenn jemand eine handgefertigte Brille von Ihnen möchte, was muss er tun?

Sich bei Urech Optik beraten lassen. Meine Kollektion umfasst momentan fünfzehn Modelle. Wenn jemand ein massproduziertes Unikat wünscht, macht Urech Optik ein exaktes Porträtfoto des Kunden und schickt es mir. Mit Hilfe von Photoshop und Illustrator setze ich auf dem Porträt meine Entwürfe ein.

Diese Fassungen skizzieren Sie aber doch vor?

Ja, und das kann durchaus auf einem Stück Papier während einer Bahnfahrt geschehen. Daheim scanne ich diesen Entwurf, zeichne ihn auf dem Bildschirm sauber nach und gestalte dann die Details der Form. Schon kleine Veränderungen im Zehntelmillimeterbereich können den Schwung einer Fassung bemerkenswert verändern.

Und wie stellen Sie die Fassung dann her?

Angefangen habe ich mit einer Laubsäge. Inzwischen fräse ich die Rohlinge an einer umgebauten CNC-Fräsmaschine aus den Platten. Das Schleifen und Biegen besteht dann aus akribischer Handarbeit.

Was, wenn dem Kunden bei Urech Optik Ihr Entwurf nicht gefällt?

Ich schicke dem Kunden drei, vier Entwürfe als pdf-File, allenfalls nach einem ersten Durchgang noch eine oder zwei. Eine davon gefällt dem Kunden eigentlich immer. Als Einmann-Manufaktur kann ich schnell und unkompliziert auf individuelle Wünsche von Kunden eingehen.

Wie viele Fassungen stellen Sie jedes Jahr her?

2011 werden es wohl etwa 200 sein. Letztes Jahr waren es gegen 120. An einer einzelnen Fassung arbeite ich, grob geschätzt, sechs bis sieben Stunden. Allerdings nicht am Stück. Man muss eine Fassung immer wieder weglegen und am nächsten Tag weitermachen, damit sich der Blick auf das ganze Design nicht in Details verliert. Am Schluss soll jede Fassung wirklich einzigartig sein.

Noosh Optix, Chur
info@noosh-optix.ch
www.noosh-optix.ch
www.facebook.com/noochoptix

«Das Schleifen und Biegen besteht aus akribischer Handarbeit.»

50 50 50

50 50 50 50

*Jubiläum***Von Gewittern und Genüssen.**

Der erste Abend nach der Autofahrt in die Toscana war wunderschön – mit einem guten Nachtessen unter den Zitronen- und Orangenbäumen von Buggiano, rund 60 km westlich von Florenz. Es wurde spät in dieser Nacht auf Sonntag. Am Morgen nach dem Brunch fuhr eine Gruppe nach Lucca, gut 20 km von Pisa entfernt. Lucca sei einst eine der einflussreichsten europäischen Städte gewesen, heisst es, und tatsächlich beeindruckte

der Ort mit imposanten Kirchen, imposanten Piazzae und einem imposanten Gewitter.

Die zweite Gruppe wanderte hinauf auf den Colle di Buggiano. Etwas später kam auch das Gewitter an. Tropfnass standen die Wanderer nach ihrer Rückkehr wieder vor «ihrer» Villa Sermolli. Doch war da weder Mensch noch Schlüssel. Dieter Urech, ganz Gentleman, kletterte über das riesige Tor und

50
Jahre
Urech optik

öffnete die Türe der Villa von innen, um seine völlig durchnässten Begleiterinnen vor dem Erfrierungstod zu bewahren. Den Abend rundeten die Abenteurer mit einer Weindegustation und einem ausgezeichneten Nachtessen ab, zufrieden und wieder trocken.

Der Montag gehörte ganz Florenz. Die Jubiläums-Reisenden erklimmen 414 Stufen auf den Campanile, der beruhigenderweise etwas senkrechter steht als sein schräger Vetter in Pisa. Dass die Frauen beim Blick über Florenz in erster Linie die Shopping-Viertel zu orten versuchten, muss als Unterstellung in aller Form zurückgewiesen werden – das anschliessende Flanieren und Shoppen machte geschlechterübergreifend Freude. Dem Besuch im Palazzo Vecchio folgte das Nachtessen im Ristorante St. Elena, wiederum in Buggiano, abseits vom Rummel. Eine letzte Nacht im Castello «ihrer» Villa, ein sonniger und warmer Dienstagmorgen mit einem feinen Brunch und einer grandiosen Aussicht über die Toscana – es war ein feiner Abschluss einer erinnerungswürdigen Reise.

*Event***Der Superfreitag.**

Wettermässig war 2011 bisher launisch, aber am Freitag, 6. Mai waren die Verhältnisse, wie sie bei einem Profi-Training unter Bikern sein sollten: trocken, mild und gut gelaunt. Zumindest im Bike-Park Gränichen. Angeleitet wurden die 40 Bikerinnen und Biker vom Schweizer Head Coach Beat Stirnemann, sowie von Matthias und Kathrin Stirnemann, Michelle Hediger und ihrem 14-jährigen Bruder und Nachwuchs-Biker Stephan. Res Schnetzler zelebrierte nach dem traditionsreichen Urech-Event ein Fondue, sodass die Bikerinnen und Biker den Tag im wahrsten Sinn des Wortes «rührend» abschlossen.

ANZEIGE

**Qualität schreibt man jetzt mit R.**

Wie jedes Meisterwerk ist auch Ihr Rodenstock Brillenglas signiert – mit dem original „R“ Markenzeichen. So erkennen Sie 100% Markenqualität auf den ersten Blick.

R

RODENSTOCK
See better. Look perfect.

Aveo – das Entspannungsplus für Ihre Augen.
Unterstützung beim häufigen Blickwechsel zwischen Ferne und Nähe.

R

RODENSTOCK

See better. Look perfect.

infos

Urech Optik

Weitere Informationen gibts auf unserer Website: www.urech.ch
Oder rufen Sie an, wir freuen uns darauf:
Telefon 062-838 20 00

Sponsoring

Silber und Bronze für Melanie Annaheim!

Vize-Weltmeisterin im Triathlon-Team-Sprint in Lausanne, Bronze am Grand Final in Peking: Melanie Annaheim ist bereit für die Olympischen Spiele 2012 in London. Ihre Sportbrille von Urech Optik auch.

«In den Tagen davor lief alles perfekt, und dies endete dann in diesem grandiosen Rennen. 3. Rang am Grand Final und 10. Schlussrang in der WM-Serie 2011!» Melanie Annaheim konnte es selber kaum fassen. Nach dem Silber in Lausanne nun noch Bronze in Peking. «500 m vor dem Ziel wurde mir bewusst, dass ich vermutlich den stärksten Endspurt der Gruppe habe – und dass ich diese Bronzemedaille unbedingt haben will!»

Urech Optik unterstützt die Triathletin jedes Jahr mit drei Sonnenbrillen. Gerne trägt sie die Oakley «Radar» mit Photochromic-Gläsern, deren Tönung sich den Lichtverhältnissen anpasst. Besonders ermüdend sei für die Augen das Radfahren, sagt Annaheim, «weil man sich enorm konzentrieren muss, besonders in der Gruppe».

In der Freizeit setzt Melanie Annaheim oft die Oakley «LIV» auf. Allzu oft ist das aber nicht: Nach der WM nahm sie sich gerade mal zwei Tage am Stück frei – «das erste Mal seit Januar». Der Druck bei den Profiathleten ist extrem hoch. «Wenn man mal 3. geworden ist, genügt im Anschluss ein 7. Rang nicht mehr.» An den Olympischen Spielen 2012 in London will Melanie in der Form ihres Lebens sein.

www.melanieannaheim.ch



Foto: Delly Carr

FAQ

«FAQ» ist die Abkürzung für «frequently asked questions», also oft gestellte Fragen. Kundinnen und Kunden von Urech Optik stellen gute Fragen und erhalten die besten Antworten. Im Fachgeschäft – und nun auch in der neuen FAQ-Rubrik im «augeblick».

Muss ich die Kontaktlinsen vor dem Duschen absetzen?

Nicht zwingend. Grundsätzlich können Sie die Kontaktlinsen auch unter der Dusche tragen. Sie sollten sich dann aber nicht die Augen reiben und darauf achten, dass die Augen nicht in Kontakt mit Wasser kommen.

Kann ich mit den Linsen einen kurzen Mittagsschlaf machen?

Die meisten Kontaktlinsen weisen eine hohe Sauerstoffdurchlässigkeit auf, ein kurzer Mittagsschlaf sollte somit keine Probleme bereiten.

Gibt es auch Kontaktlinsen, die meine Hornhautverkrümmung korrigieren können?

Tages- und Monatslinsen können die meisten Fälle von Hornhautverkrümmung korrigieren. Es muss nicht zwangsläufig eine Spezial-Linse angefertigt werden.

Mit meinen bisherigen Linsen habe ich zunehmend Mühe beim Lesen. Was kann ich tun?

Es gibt mehrere Möglichkeiten: Sie können über Ihre Linsen eine Lesebrille tragen. Sie können auf eine Linse wechseln, welche die Nah- und die Fernsicht korrigiert. Je nachdem kann es auch nötig sein, ein Auge in die Ferne und das andere Auge in die Nähe zu korrigieren. Welches in Ihrem Fall die beste Variante ist, erfahren Sie bei einem Besuch bei Urech Optik.

Antworten:
Matthias Schwarz,
Experte für Kontaktlinsen.

